



# Konjunkturbericht für die Region Burgenlandkreis

2021

Standortpolitik



Industrie- und Handelskammer  
Halle-Dessau

[www.halle.ihk.de](http://www.halle.ihk.de)






## Konjunkturelle Normalisierung – aber neue Sorgen

Die Stimmung unter den Unternehmen im Burgenlandkreis hat sich in den letzten Quartalen weiter normalisiert. Die im Vorjahr sichtbare Erholung hat zwar auch hier mit dem zweiten Lockdown im Winter 2020 einen Dämpfer bekommen, konnte aber in diesem Jahr fortgeführt werden. Der IHK-Geschäftsklimaindikator für den Burgenlandkreis ist aktuell mit 3,2 Punkten zum Vorjahresquartal fast unverändert auf einem neutralen Niveau.

Die Geschäftslage der Gesamtwirtschaft liegt dabei mit 16,1 Prozentpunkten unter dem Vorjahreswert, aber noch solide im positiven Bereich. In allen Branchenbereichen wird die Geschäftslage weiterhin im Saldo als gut bewertet. Die Geschäftserwartungen sind mit -9,7 Prozentpunkten zwar erneut unterhalb der Nulllinie, aber gegenüber Vorjahr verbessert. Und auch die Planungen der Unternehmen bezüglich Beschäftigung und Investitionen hellen sich zum Vorjahr wieder auf. Insgesamt hat sich die konjunkturelle Entwicklung trotz aller Risiken von den direkten Krisenfolgen erholt und normalisiert.

Dafür treten jetzt neue Risiken zu Tage, die auch auf Corona und die Eindämmungsmaßnahmen zurückzuführen sind – diese belasten aktuell das Geschäftsklima und bremsen die Erholung ab. So hat die unerwartet stark steigende Nachfrage nach Ende der Einschränkungen für eine weltweite Knappheit von Rohstoffen, Materialien und Transportkapazitäten gesorgt. In der Folge klagen die Unternehmen über stark steigende Energie- und Rohstoffpreise. Rund 70 Prozent der Unternehmen nennen dies aktuell als wirtschaftliches Risiko – ein Höchstwert in der bisherigen Erfassung.

### Konjunkturentwicklung in der Region Burgenlandkreis

Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal (3/2020)	Geschäftsklima	Geschäftslage	Geschäftserwartungen	Beschäftigungsabsichten	Investitionsplanungen
					

### Industrie: weitgehend stabil

Der Geschäftsklimaindex in der Industrie des Burgenlandkreises liegt aktuell wieder auf dem neutralen Niveau des Vorjahresquartals. Damit ist die Situation regional diesmal etwas schlechter als im IHK-Bezirk insgesamt. Der hohe Anteil von in der Krise eher stärker nachgefragten Ernährungsgütern bewirkte hier wiederum eine etwas andere Entwicklung. So war die Geschäftslage vor einem Jahr recht gut, während sie in eher vorleistungs- und investitionsgütergeprägten Industrieregionen verhaltener ausfiel.

Insgesamt vermelden aber auch die Industrieunternehmen im Burgenlandkreis per Saldo eine solide positive Lage sowie im 3. Quartal 2021 gestiegene Auftragseingänge und Umsätze. Die Geschäftserwartungen sind aktuell auch nur noch leicht negativ und damit deutlich besser als noch vor Jahresfrist. Es wird mit leicht steigendem Absatz gerechnet. Damit hat sich die konjunkturelle Entwicklung weitgehend stabilisiert – die großen Verwerfungen durch die Coronakrise scheinen verdaut.

Allerdings sehen die Industrieunternehmen auch hier neue Herausforderungen auf sie zukommen oder spüren sie bereits. Die unerwartet starke und weltweit simultane Erholung von der Krise sorgt weiterhin für Engpässe. Die Folge sind steigende Preise auf breiter Basis. Im Burgenlandkreis planen über 60 Prozent der Industrieunternehmen, ihre Preise in den kommenden Monaten anzuheben, um die steigenden Kosten zu kompensieren.

Die amtliche Statistik der Industrie zeigt im Zeitraum Januar bis August 2021 in den 52 erfassten Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten einen um 8,6 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum (auf 2,85 Mrd. Euro) gesunkenen Umsatz. Der Auslandsumsatz kann dagegen um 18,1 Prozent auf 625 Mio. Euro zulegen. Das zeigt die besondere Entwicklung im Vorjahr, als mit geschlossenen Grenzen im Jahr 2020 viele ausländische Konsumgüter durch inländische Güter substituiert wurden, was der Industrie im Burgenlandkreis eine hohe Nachfrage bescherte. Die Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe ist mit 10.103 Personen heute um 15,5 Prozent höher als im Vorjahreszeitraum. Hier handelt es sich aber nicht um neue Mitarbeiter, sondern lediglich um die Umwandlung von Zeitarbeitsverhältnissen in direkte Arbeitsverhältnisse in der Fleischindustrie aufgrund neuer gesetzlicher Vorschriften.

## **Baugewerbe: Abkühlung**

Im Baugewerbe des Burgenlandkreises trübt sich die konjunkturelle Situation gegenüber dem Vorjahr wieder ein. Nach rückläufigen Auftragseingängen im Jahr 2020 gab es auch hier eine gewisse Nachholbewegung, die aktuell aber wieder endet. Die Geschäftslage trübt leicht ein, bleibt bei solider Auftragslage aber noch deutlich positiv. In einigen Bereichen – insbesondere dem öffentlichen Bau – gehen die Anfragen bereits zurück. Das hängt auch mit den vorhandenen Engpässen von Material und Fachkräften zusammen, welche Preiserhöhungen erfordern, die nicht überall durchgesetzt werden können.

Dementsprechend sind die Geschäftserwartungen aktuell auch wieder per Saldo negativ, während sie im Vorjahr ausgeglichen waren. Die Beschäftigungserwartungen sind unverändert leicht negativ und die Investitionsplanungen wie im Vorjahr eher zurückhaltend. Rund ein Drittel rechnet mit weiteren Preissteigerungen.

Die amtliche Statistik zeigt dabei, dass Rückgänge beim Bauumsatz vor allem aus dem Bereich des gewerblich-industriellen Baus und beim öffentlichen Bau resultieren. Der Wohnungsbau verzeichnet weiterhin Zuwächse. Demnach ist im Bauhauptgewerbe von Januar bis August 2021 ein Umsatzrückgang von -1,4 Prozent auf 124,4 Mio. Euro gegenüber Vorjahreszeitraum zu verzeichnen. Das Ausbaugewerbe dagegen konnte im ersten Halbjahr 2021 seinen Umsatz nochmal um 6,9 Prozent auf 44,3 Mio. Euro steigern.

## **Dienstleistungsgewerbe: Lage stabil, Erwartungen etwas entspannter**

Das Dienstleistungsgewerbe ist mit einer der Branchengruppen, die sehr umfangreich von der Corona-Krise und insbesondere von den Gegenmaßnahmen wie dem „Shutdown“ negativ betroffen war. Trotz zwischenzeitlicher Rückschläge im Rahmen der zweiten Coronawelle ist die Geschäftslage aktuell wieder per Saldo leicht positiv und damit zum Vorjahresquartal unverändert. Die Geschäftserwartungen sind aber anders als im Vorjahr nicht mehr so pessimistisch. Der Geschäftsklimaindikator verbessert sich dadurch leicht.

Allerdings sind auch die Dienstleister zunehmend von Preissteigerungen betroffen – die Entwicklung der Gewinnlage im aktuellen Quartal empfindet ein Großteil als verschlechtert. Zudem sorgen steigende Infektionszahlen bei vielen personenbezogenen Dienstleistern wieder für Befürchtungen neuer geschäftlicher Einschränkungen.

## **Handel: deutliche Eintrübung**

Der Handel war aufgrund der Schließungen recht lange von der Coronakrise betroffen – die Erholung danach war dagegen sehr kurz und auch nicht sehr stark. Das Geschäftsklima fällt im aktuellen Quartal bereits wieder deutlich zurück und gegenüber Vorjahr ist eine starke Eintrübung zu beobachten. Die Geschäftslage ist dabei per Saldo nur leicht oberhalb der Nulllinie – Umsätze und Gewinne gehen wieder zurück. Die Geschäftserwartungen sind sogar deutlich verschlechtert und sehr pessimistisch. Es wird mit sinkenden Umsätzen und steigenden Verkaufspreisen gerechnet. Dahinter stecken neben den wiederkehrenden Sorgen der Coronainfektionen vor allem die Probleme bei Warenlieferungen und die gestiegenen Einkaufspreise. Die größten Risiken sehen hier die Großhändler und die Kfz-Händler, welche bereits Probleme bei Umsatz und Aufträgen dadurch spüren.

## **Verkehrsgewerbe: starke Aufhellung**

Das Geschäftsklima im Verkehrsgewerbe dagegen kann seine konjunkturelle Stimmung gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessern. Das Geschäftsklima ist deutlich oberhalb der Nulllinie. Aufgrund der starken Nachfrage im produzierenden Bereich konnte sich hier der Umsatz wieder erholen und die Auftragseingänge legen auch aktuell weiter zu. Zwar rechnet man auch hier mit steigenden Preisen, geht aber dennoch von weiteren Umsatzsteigerungen aus. Dementsprechend sind die Geschäftserwartungen wieder mehrheitlich optimistisch. Weiterhin gibt es im Verkehrsgewerbe Probleme bei der Fachkräftegewinnung.

Innerhalb der Branche gibt es eine Spaltung – während der Güterverkehr eine weitere Erholung sieht, steigen die Risiken im Personenverkehr angesichts der Infektionsentwicklung und der Preissteigerungen wieder an.